

Paris, 7. März. Während der Pariser Unruhen Anfang Februar war möglich das Überliegen von Paris über London. Der Grund für diese Meinung ist, daß damals so großes Aufsehen erregte, ist jetzt im parlamentarischen Unterordnungsgang für die Unruhen durch den früheren Direktor der Sicherheitspolizei bekannt gegeben worden. Er teilte mit, daß die Polizei, die damals eine anonyme Warnung erhalten habe, die besagt habe, daß die Unruhen das Kammergebäude überliegen, und Bomben auf die Kuppel werfen werde. Darauf habe die Polizei dem Justizministerium fernmündlich gebeten, sofort ein allgemeines Stillschalten für Zugänge zu erklären, die nicht die Vertretungen beliegen.

Richard-Wagner-Nationaldenkmal in Leipzig.

Tiefster Dank der Nation an den unsterblichen Genius.

Grundsteinlegung durch den Führer.

Leipzig, 6. März. Das Richard-Wagner-Nationaldenkmal des deutschen Volkes, zu dem der Führer am Dienstag den Grundstein legte, wird am Leipziger Hauptbahnhof errichtet. Zu der Feier war der Platz besonders ausgeteilt worden. Drei große Tribünen waren errichtet worden, die bis auf den letzten Platz besetzt waren. Der Denkmalsraum war mit Tannengrün ausgeschmückt, betont durch große Fahnen der nationalen Erhebung. Hinter den Tribünen der Zuschauer sah man die Fahnen der vaterländischen Vereine und Verbände. Im Innenraum hatten Aufstellungen genommen: die an der Erstellung des Denkmals beteiligten Arbeiter, der freiwillige Arbeitsdienst, die Amtswalter der Bewegung, SA- und Stahlhelm. Abgeschlossen war der Raum durch SS- und Polizei.

Der Kreis der Gäste.

Pünktlich um 12.30 Uhr erschien der Führer, begleitet unter anderem vom Reichsfunkler von Papen, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Dietrich, Reichsjustizminister Dr. Franz, Staatssekretär Dr. Lammer, Reichsstatthalter Rüdiger, Reichsstatthalter Dr. Engel, Ministerpräsident von Klinger und den sächsischen Staatsministern. Den Führer begleiteten Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, Standartenführer Richte und Polizeipräsident Knopf. Von den Ehrengästen sah man unter anderem Frau Winifred Wagner mit ihrem Sohn Wieland, Reichsgerichtspräsident Dr. Bante, Oberreichsanwalt Dr. Werner und den Kommandanten des Wehrkreises IV, Generalleutnant Eik. Als der Führer eintraf, überreichte ihm ein kleines Mädchen feierlich das Programm der Veranstaltung. Vor der Grundsteinlegung führte

Oberbürgermeister Dr. Goerdeler

u. a. aus: Herr Reichsfunkler! Seit jenem 13. Februar 1933, an dem wir die Ehre hatten, Sie, Herr Reichsfunkler, zum ersten Male als des Reiches Führer bei der Feier des 50-jährigen Todesjahres Richard Wagners im Gewandhaus zu begrüßen, ist das damals gegebene Versprechen erfüllt und auf freiem Gelände dieser Platz geschaffen, der sich einst würdevoll den schönen Wägen Leipzig anreihen soll. Im grünen Hain wird er eingebettet sein. Auf ihm wird sich erheben das Meister im Geiste und vier Meter hochgefügt

ein Marmorblock, dessen Flächen des Künstlerhand gestaltet soll. Eine weite Schale auf dem entgegengesetzten Teil des Platzes aus gleichem Marmor wird den gewaltigen Eindruck jenes monumentalen Bildes in die Stimmung operadeller Weite tauchen. Dann sollen Steinplatten den Boden dieses Platzes bedecken und schließlich die jetzt grünen Hänge umgestaltet werden in eine mit reichen Bildwerken verzierte, das Ganze abschließende Steinwand. So kann dieses Mal Teil um Teil gestaltet werden je nach Kraft und Vermögen. Wir können es, so Gott will, in wenigen Jahren vollenden, es kann aber auch, wenn härtere Aufgaben an uns herantraten, hier ein bestimmtes Zeitmaß gemäht werden, wie bei der Schöpfung der alten deutschen Deme. Wir danken Ihnen, Herr Reichsfunkler, daß Sie durch Ihre Anwesenheit in dieser Weise Ihre Namen und Ihre Person an dieses Werk setzen. Sie haben die Güte gehabt, Ihren Namen vor den untrüben unter folgende Urkunde zu setzen, die ich jetzt verlese:

Wortlaut der Urkunde.

„Gibt Eure deutschen Meister!
Reichsfunkler Adolf Hitler
legte am 6. März 1934 den Grundstein zu diesem Richard-Wagner-Nationaldenkmal in des Meisters Geburtsstadt Leipzig.“

Rat und Stadtverordnete bestimmten die Grundlagen für die Gestaltung des Males und schufen seine Umgebung.

Die Ausführung des Denkmals wurde nach einem großen Wettbewerb unter deutschen Künstlern des In- und Auslandes dem Bildhauer Emil Hippius aus Stuttgart übertragen. Er will in dem Mal das künstlerische, aus dem musikalischen Gesamtwerk Richard Wagners geborene Erlebnis monumental gestalten.

Der Führer erhob diese Ehre des deutschen Meisters der Töne und der Sprache zur Sache des deutschen Volkes.

Die Ansprache des Führers.

Nach der Ansprache des Oberbürgermeisters befiel der Führer das Rednerpult. Er führte aus:

Frau Wagner! Herr Oberbürgermeister! Deutsche Männer und Frauen!
Die Größe der Völker war zu allen Zeiten das Ergebnis der Gesamtwerte ihrer großen Männer.

Wir Deutsche können glücklich sein, durch viele große Gebilde nicht nur den Wert unseres eigenen Volkes begründet und gegeben, sondern darüber hinaus auch einen unerschöpflichen Beitrag geleistet zu haben zu den ewigen Werten des Geistes- und Kulturlebens der ganzen Welt.

Einer dieser Männer, die das beste Wesen unseres Volkes in sich verkörpert, von nationaler deutscher Größe zu internationaler Bedeutung emporgerichtet sind, ist Richard Wagner.

Der große Sohn dieser Stadt, der gewaltigste Meister der Töne unseres Volkes.

Indem wir heute versuchen, diesem Manne, der sich aus eigenem Bewußtsein selbst das herrlichste Denkmal schuf, durch Steine ein irdisches Monument zu setzen, können wir alle, daß es nur ein vergänglichs Zeichen unserer Liebe, Verehrung und Dankbarkeit sein kann und sein wird. Denn wir alle glauben es bestimmt zu wissen: Wenn kein Stein dieses Denkmals mehr von dem Meister reden wird, werden seine Töne noch immer weiter klingen.

Sie haben mich, Herr Oberbürgermeister, gebeten, die feierliche Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Nationaldenkmals in Leipzig vorzunehmen. Wenn ich Ihrem Wunsch nachkomme, dann will ich es nicht tun als der eine, durch diese seltenen Auftrag vom Schicksal so tief begünstigte Mann, sondern namens unzähliger better deutscher Männer und Frauen, die in mir ihren Sprecher und Führer sehen, und deren tiefen Gefühl ich in diesem Augenblick versuchen will, zum Ausdruck zu bringen.

Denn die heutige deutsche Generation sucht nach jahrzehntelangen Ähren geläutert und ertragen durch grenzenloses Leid wieder den Weg zu ihren eigenen großen Werten. Sie will nichts mehr gemein haben mit jener unheimlichen Zeit, da man nicht nur menschlich, sondern auch tatsächlich über den Wunsch und Willen eines der größten Söhne unseres Volkes zur Tagesordnung übergegangen war. Sie schöpft aus der ewigen Kraft unseres Volkes, indem sie wieder zu unseren besten Werten spricht. So findet sie auch schon im zweiten Jahre der nationalen Erhebung den Weg hierher in diese Stadt, um durch mich, als den Kanzler des Reiches, am Tage der Grundsteinlegung dieses Denkmals erneut den tiefsten Dank der Nation dem unsterblichen Genius dieses ihres großen Sohnes zu flößen zu legen.

Mit dem wahrhaftigen Gelbnis, dem Wunsch und Willen des deutschen Meisters zu entsprechen, seine unerschöpflichen Werte in ewig lebendiger Schönheit weiter zu pflegen, um so auch die kommenden Generationen unseres Volkes einzulassen zu lassen in die Wunderwelt dieses genialen Dichters der Töne, lege ich diesen zum ewigen Zeugnis und zur immerwährenden Mahnung den Grundstein zum deutschen Nationaldenkmal Richard Wagners.“

Der Akt der Grundsteinlegung.

Der Führer legte sodann den Grundstein für das Denkmal mit folgenden Worten: „Ich lege hiermit den Grundstein zum Nationaldenkmal Richard Wagners in Leipzig!“ Der Führer war bei diesen Worten stützig ergriffen.

Nach der Grundsteinlegung entzündete das „Große Halle“ von Händeln, dargeboten von den Leipziger Gelänge vereinen, darauf wurde gemeinsam das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Die Ankunft des Führers und seine Rückfahrt zur Stadt wurden von den an der reichsgesamten Straßen in dieser Menge aufgestellten Massen mit drausenden Heile rufen begleitet.

herstellung der privaten Wirtschaftsinflation. Deshalb ist die gegenwärtig darauf bedacht, solche Teile ihres Wirtschaftsprogramms möglichst vorfristig zu beenden, deren Fortsetzung neue Unruhe und Unsicherheit in die Wirtschaft tragen würde. In dieses Kapitel gehört beispielsweise die Vertagung der Reformen, ferner die Ablehnung sofortiger radikaler Reformen im Verkehrswesen, besonders die Ablehnung einer sofortigen Nationalisierung der amerikanischen Eisenbahnen oder ihrer zwangsweisen Zusammenfassung in sieben oder acht große Eisenbahngesellschaften. Auch die Weiterführung der RFR, und der RFR — der beiden eigentlichen Grundpfeiler der Roosevelt'schen Wirtschaftsreform — wird jetzt erheblich weniger intensiv betrieben als bis vor kurzem. Es wäre aber falsch, anzunehmen, daß die Regierung damit ihre eigentlichen Wirtschaftsreformideen aufgegeben hätte. Sie wartet lediglich auf einen günstigeren Zeitpunkt, um die Verwirklichung dieser Ideen wieder in den Vordergrund rücken zu können.

Wenn das unmittelbare Ziel der amerikanischen Wirtschaftspolitik jetzt in der möglichst schnellen Wiederherstellung der privaten Wirtschaftsinflation besteht, so ist die Frage natürlich von großer Bedeutung, ob die amerikanische Regierung bei ihren Milliarden-Ausgaben zur Erreichung dieses Zieles von richtigen Einsparungspunkten ausgeht. Erbschaft wird zunächst eine möglichst schnelle Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung. Bei dieser Politik war es richtig, mit einer möglichst schnellen Erhöhung der Kaufkraft der Landwirtschaft zu beginnen. In diesem Punkte besteht eine erhebliche Ähnlichkeit der amerikanischen Wirtschaftspolitik mit der neuen deutschen Wirtschaftspolitik.

Frankreich schafft die Einheitspreis-geschäfte ab.

Umstellung auf Normalbetriebe.

Paris, 6. März. Die Kammer hat Dienstagsvormittag das Gesetz über die Regelung der Einzelpreisgeschäfte verabschiedet. Nach Artikel 3 dieses Gesetzes müssen sich in drei Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes die Einzelpreisgeschäfte in normale Geschäfte umstellen. Nach Artikel 4 ist nach Inkrafttreten des Gesetzes die Errichtung neuer Einzelpreisgeschäfte oder der Ausbau bereits bestehender Einzelpreisgeschäfte unterliegt. Im Bundesgesetz gegen Artikel 3 und 4 werden mit 500 bis 5000 Franken geahndet. Im Wiederholungsfall kann das Gericht auf Schließung des Geschäfts erkennen. Im Senat dürfte das Einzelpreisgeschäftsgesetz auf Widerstand stoßen.

Leipziger Ehrenbürgerbrief für den Führer.

Stiftung eines Dorfes Limbach.

Leipzig, 6. März. In feierlicher Sitzung in dem mit den Farben der deutschen Erhebung festlich geschmückten großen Saal des neuen Rathauses wurde am Dienstagnachmittag der Führer der Ehrenbürgerbriefe der Stadt Leipzig überreicht. Nach Gesängen des Thomaneors hielt Oberbürgermeister Dr. Goerdeler eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Idee, durch gewaltige Schwierigkeiten hindurch geführt und doch immer wieder erfolgreiche Arbeit unserer Vorfahren ließ uns nie einen Zweifel, daß das deutsche Blut noch einmal aus deutscher Art die Kräfte zur Genesung ziehen würde. Sie, Herr Reichsfunkler, haben den Kampf zu dieser Wendung geführt. Wir geloben Ihnen, Herr Reichsfunkler, mit unserem Willkommensgruß treue Gefolgschaft auf dem Wege zur Freiheit, Ehre und Wohlstand unseres geliebten deutschen Volkes.

Stadteroberbürgermeister Wolf sagte in seiner Rede: Mein Führer! Als Nationalist und Stadtverordneter vorhebe bringe ich Ihnen die Grüße des Stadtverordnetenkollegiums. Ich begrüße Sie ferner im Namen der Kreisleitung der NSDAP, Leipzig und im Namen aller Leipziger Parteigenossen und Parteigenossinnen. So wie wir in der Vergangenheit gekämpft haben und in unerschütterlichem Glauben an den Nationalsozialismus und an unseren Führer gegen die rote marxistische Hochburg, so werden wir auch jetzt und in aller Zukunft zu kämpfen wissen gegen die Reaktion, woher sie auch kommen mag.

Sodann überreichte Bürgermeister Haack dem Führer den Ehrenbürgerbrief mit einer Ansprache, in der er erklärte: Leipzig ist immer parat gewesen mit der Verehrung seiner Ehrenbürgerrechte, um seinen Herr hoch zu halten. Führer, mein Führer, sind jetzt nur noch zwei Männer Ehrenbürger dieser Stadt, Reichspräsident von Hindenburg und Geheimrat A. Hime, der Erbauer des Völkerrathausdenkmals. Der Bürgermeister verlas sodann eine Urkunde, in der es heißt:

In dem Kampf unseres Volkes um die Behauptung seines Ostreiches will die Bevölkerung der Stadt Leipzig und ihrer näheren Umgebung nicht zurückbleiben. Sie hat sich zu einer Stiftung ins Leben gerufen werden, die brachliegende junge Arbeitskraft aus Leipzig oder seiner Umgebung in den Lande leitet, in deutschen Osten dem Element neues Land abzugewinnen, vor-

handenes Land in kulturfähigen Zustand zu versetzen, oder beruflich hierzu geneigte willensstarke junge Ehepaare sollen in dem so gewonnenen Boden angesiedelt werden mit dem Ziel, aus dieser Siedlung ein geschlossenes Dorf entstehen zu lassen. Dieses Dorf soll zum Gedenken an den ersten im Kampf um die deutsche Wiedergeburt gefallenen Leipziger SA-Mann, Heinrich Limbach, dessen Namen tragen: „Dorf Limbach“. Die Stadt Leipzig hat sich bereit erklärt, für dieses Dorf und für das Dorf die Pensionspflicht zu übernehmen.

Anschließend nahm Bürgermeister Haack den Ehrenbürgerbrief aus den Händen des Künstlers entgegen und überreichte ihn zusammen mit der Stiftungsurkunde dem Führer.

Der Ehrenbürgerbrief ist ein Wort des Leipziger Graphikers Stadteroberbürgermeisters Alfons Schneider. Der Brief selbst liegt in einer getriebenen Kapsel aus vergoldeter Bronze, die die symbolische Darstellung des geistigen und wirtschaftlichen Lebens der Stadt Leipzig zeigt. Die Verleihungsurkunde liegt wiederum in einer Umhüllung aus blauem Stoffleder und ist auf Pergament in feinkühler Schrift aufgeschrieben.

Reichsfunkler Adolf Hitler antwortete auf die Überreichung der Urkunden mit einer kurzen Ansprache, in der er den Dank für die Ehrungen ausdrückte, die die Stadt Leipzig ihm heute bereitet habe. Er verband diesen Dank mit den besten Wünschen für das Wohlergehen der Stadt. Gerade die Stadt Leipzig habe ja das weichenhafte Schicksal des deutschen Volkes, seine Blüte und seinen Niedergang, wie kaum eine andere Stadt miterlebt. Heute, am Ende dieser Bedrängnis, sei es sein lehnlicher Wunsch, daß die große, so reiche deutsche Stadt an den Wiederaufstieg Deutschlands einen lebendigen Anteil nehme, und daß die Maßnahmen der Reichsregierung mitwirken würden, auch die Blüte der Stadt Leipzig wieder herzustellen.

Der Führer begab sich dann in den Plenarsaal des Rathauses, wo er sich in das goldene Buch der Stadt Leipzig eintrug.

Nach dem Rathaus ging die Fahrt zum Hotel „Haupt“, von wo sich der Führer nach kurzer Pause in das Opernhaus zur „Meisterfingervorstellung“ begab. Danach begab sich der Führer, begleitet von Reichsminister Dr. Goebbels, zum Hauptbahnhof Leipzig-Motzen. Um 13.30 Uhr erfolgte der Start nach Berlin, um 13.30 Uhr die Landung in Berlin, jedoch als der Flug Leipzig-Berlin in einer Notlandung von 29 Minuten von „Lu 52“ bewältigt wurde.

Die Betreuung der rüdwandernden Auslandsdeutschen in Trier.

Trier, 6. März. Der Strom der aus dem westlichen Ausland, aus Luxemburg, Belgien, Frankreich und Spanien zurückwandernden Auslandsdeutschen hält unermindert an. Fast täglich treffen in Trier Einzelpersonen und ganze Familien aus den Nachbarländern obdank und mittellos ein. Sie alle werden vom Wohlfahrtsamt Trier betreut durch Vornamensführung, Heimunterbringung oder auch Krankenhauspflege. Der Grund zur Rückkehr in die Heimat liegt meist in der eigenen Arbeitslosigkeit und in keiner Zeit auch in einer verlassenen Ausweisung infolge angeblich „politischer Vergehen“. Besonders hart ist der Kampf um den Arbeitsplatz, wo die hiesigen politischen Bestimmungen zum Einfluß nimmt, die im Saarland arbeitenden, aus dem Reichsgebiet kommenden Volksgegnossen über die Grenze abzuweisen. Im Jahre 1933 wurden aus Frankreich 40 zurückwandernde Deutsche in Trier aufgenommen, darunter sechs Familien mit insgesamt elf

Kindern. Luxemburg verließen 211 Personen, darunter 37 Familien mit 63 Kindern, die ebenfalls in Trier eine Zeit lang unruhig und mit dem Mangel vertrieben wurden. Beteiligt haben diese Flüchtlinge sogar mit dem Möbelwagen aus dem Trierer Wohlfahrtsamt vor, das infolge des Wohnungsmangels die Möbel unterstellen ließ und die Familien getrennt in Männer- und Frauenheimen unterbringen mußte. Aus dem Saargebiet kamen Ende des vergangenen Jahres acht Personen, darunter eine Familie mit zwei Kindern. Der Grund zum Grenzübertritt nach Deutschland war bei den aus Frankreich zurückkehrenden Deutschen in 14 Fällen eine direkte Ausweisung, in fünf Fällen ein „politisches Vergehen“ und viermal eigene Erwerbslosigkeit, bei den aus Luxemburg ankommenden mittellose Flüchtlingen in 33 Fällen Entlassung der Arbeitsbeschäftigung wegen „politischer Vergehen“, in 65 Fällen Verlust des Arbeitsplatzes und in 12 eine Ausweisung aus anderen Gründen, im Saargebiet in allen Fällen ein „politisches“ Vergehen.

richtungen für die Mitglieder des Gewerkschaftsbundes zu schaffen. Der Beitritt zum Gewerkschaftsbund ist frei. Die Aufnahme kann abgelehnt werden, wenn der anmeldende Arbeiter u. a. wegen staatsfeindlicher Betätigung verurteilt wurde.

Der Gewerkschaftsbund wird in fünf Berufsgruppen aufgeteilt. Die Rechte und Pflichten der bisherigen Gewerkschaften erstrecken sich auf das Amtsbereich der Gewerkschaften. Die Mitglieder des Bundes des Gewerkschaftsbundes werden vom Bundesminister für soziale Verwaltung berufen. Das Gesamtvermögen der aufgelösten sozialdemokratischen Gewerkschaften geht in das Eigentum des Gewerkschaftsbundes über. Die Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1934 in Kraft. Der Gewerkschaftsbund tritt mit dem Inkrafttreten der Verordnung als Vertragspartei in die bestehenden Kollektivverträge ein.

Pressebesuch bei den politischen Häftlingen — ohne reichsdeutsche Pressevertreter.

Wien, 6. März. Um den im Auslande verbreiteten Gerüchten über die Behandlung der politischen Häftlinge in Österreich entgegenzutreten, hat der österreichische Bundespräsident Vertreter der ausländischen Korrespondenzen zu einem Besuch der politischen Häftlinge eingeladen. Jedoch waren zu diesem Rundgang lediglich eingeladen ein Vertreter der italienischen Presse, für die italienische Zeitungswelt der Presseattaché der französischen Gesandtschaft und der Botschafter des Verbandes der englisch-amerikanischen Presse. Daraus ist zu ersehen, daß die

Einladung weder nach dem Gesichtspunkt der in Wien vorhandenen Organisationen der auswärtigen Berichterstatter, noch nach dem Gesichtspunkt der vertretenen Länder vollständig war. Auf jeden Fall dürfte die reichsdeutsche Presse doch wohl nicht übergangen werden.

Nach der baldmöglichen Mitteilung über diesen Rundgang befindet sich gegenwärtig im Polizeigefängnishaus noch gegen 400 politische Häftlinge und in den deutschen Landesgerichten zusammen 1600.

Französisch-italienischer Interessenausgleich?

Budapest, 6. März. Wie der Pariser Berichterstatter des „A. G.“ meldet, soll zwischen Frankreich und Italien eine Einigung über das Donau-Problem zu erwarten sein. Derzeit wegen der nordafrikanischen Kolonien bestehende Gegenstande solle durch ein Abkommen über die gemeinsame wirtschaftliche Erschließung von Nordafrika ausgeglichen werden. Italien würde im Austausch dagegen Frankreich einen Einfluß in seiner Donaupolitik gewähren. Von einem bekannten französischen Politiker wird der Berichterstatter wissen, daß Frankreich jeder Politik zustimme, die eine Lösung der verworrenen europäischen Verhältnisse bedeute. Die österreichischen Ereignisse hätten in Frankreich große Bestürzung hervorgerufen. In Frankreich breche die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Revision der Verträge allmählich durch, jedoch nur in Bezug auf die Verträge von Triano und St. Germain. An eine vollständige Revision sei nicht zu denken.

Klare Stellungnahme eines hohen katholischen Geistlichen.

Berlin, 7. März. Der „Börsen-Zeitung“, Karlsruhe, teilt in einer ausführlichen Meldung über eine in Freiburg stattgefundene Besprechung u. a. folgende Stellungnahme des Erzbischofs Greder mit: „Der Herr Erzbischof erklärte ausdrücklich, daß die in der Ausführungsverordnung vom 5. Dezember 1933 zum Reichsgesetz zur Verhütung erkrankten Rachwuchsigen, Heilfunden und Anstaltsleitern auferlegte Angelegenheit in seiner Weise den katholischen Glaubensgrundsätzen widerstreite und von den gläubigen Katholiken ohne Gewissenskonflikt erfüllt werden könne. Den genannten Personen ist durch die angeführten Bestimmungen der Ausführungsverordnung die Pflicht auferlegt, zum zuständigen Amtsort unerschrocken zu erscheinen, wenn ihnen ein Fall von Erbkrankheit bekannt wird... Diese klare Stellungnahme eines hohen geistlichen Würdenträgers wird wesentlich dazu beitragen, falschen Auslegungen einer früher bekanntgegebenen dogmatischen Lehrmeinung der Kirche entgegenzuwirken.“

Das Saargebiet am Ende seiner Steuerkraft.

Der Landesrat lehnt die Vorlagen der Regierungskommission ab.

Saarbrücken, 6. März. In der Landessatzung am Dienstag gab im Namen der Deutschen Front der Abgeordnete Schmolz die Erklärung ab, daß die Deutsche Front nicht nur die auf der Tagesordnung stehende erste Vorlage über Erhebung von Grund- und Gewerbesteuer, sondern überhaupt jede Steuererhöhung im Saargebiet ablehne. Es sei erkennbar, daß die Regierungskommission noch in den letzten Monaten ihres Wirkens dem saarländischen Grundbesitzer eine neue Steuer auferlegen für richtig halte. Sie zeige damit, daß sie für die Wohlfahrt des saarländischen Teiles der Bevölkerung wenig Verständnis habe.

Nach dem Abgeordneten Schmolz sprach Abgeordneter Rader (Deutsche Front) zu der Verordnung über die Erhebung der Tagelöhner. Er führte aus, daß die Beförderung des Saargebietes am Ende ihrer Steuerleistungen angelangt sei. Die Vorlage lehnte daher im Namen der Deutschen Front ab.

Der Verordnung über die Verlängerung des Verbots der Einheitspreisgesetze über den 1. April hinaus stimmte er zu. Da auch die Kommunisten und Sozialdemokraten sich auf beiden Standpunkten stellten, ist bei diesen drei Gesichtspunkten vollkommene Einstimmigkeit festzustellen.

Beilehnigte Arbeit der Erbgesundheitsgerichte.

Die ersten Berliner Urteile.

Berlin, 6. März. Der Reichsinnenminister hat in einem neuerlichen Rundschreiben die zuständigen Landesbehörden wiederholt ersucht, die Maßnahmen zur Unfruchtbarmachung der Personen, bei denen die Gefahr der Zeugung erbkranken Rachwuchs in erster Linie gegeben ist, zu beilehnen. Die Beilehnung der Arbeiten bei den Erbgesundheitsgerichten gehe nicht zuletzt aus dem Grund, um der zur Zeit bestehenden Überfüllung der geschlossenen Anstalten ein Ende zu bereiten. Infolge der Anordnung, wonach erkrankte Anstaltsinsassen nur nach Entlassung über den Antrag auf Unfruchtbarmachung entscheiden werden dürfen, sei ein großer Teil der Heil- und Pflegeanstalten bis zur Beseitigung ihrer Aufnahmefähigkeit belegt. Zur Verhütung weiterer Schwierigkeiten könne notwendig werden, durch Beilehnung von Krankenanstalten um, die zur Zeit nicht voll ausgenutzt oder gar geschlossen sind, einen Ausweg zu schaffen. Der Minister wünscht ferner, daß vorerst in dichtbesetzten Bezirken oder Großstädten und überall dort, wo eine große Zahl von Anträgen zu erwarten ist, nach Bedarf mehrere sofort in Tätigkeit zu setzende Kammern bei den Erbgesundheitsgerichten eingerichtet werden. Bis zum 1. April soll dem Minister über den Stand der Durchführung des Erbkrankengesetzes berichtet werden.

Das Erbgesundheitsgericht Berlin hat nunmehr seine Tätigkeit aufgenommen. In seiner ersten Sitzung wurde unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Mahner die Unfruchtbarmachung in drei Fällen angeordnet.

Kriminalbiologische Sammel- und Beratungsstellen.

Berlin, 6. März. Vom Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassenpolitik werden Darlegungen über die nun möglich in Deutschland ermöglichte Lösung der Verbrechenskammer gemacht, aus denen

sich ergibt, daß z. B. vor Anordnung der Entmännung gemeingefährlicher Straftäter gründliche Untersuchungen des Verbrechens durch Kriminalbiologen und Ärzte erfolgen. Die Kriminalbiologie dieser Untersuchungen ergebe sich aus der Härte des Eingriffs und aus dem Willen, Fehlgriffe dabei zu vermeiden. Die Untersuchungen fanden in den kriminalbiologischen Sammel- und Beratungsstellen statt, deren Zahl sehr vermehrt werde und die große Allgemeinbeachtung erlangt hätten. Die Untersuchung erstreckt sich auf alle Einzelheiten des Körpers, der geistlichen Veranlagung und der Abkammerung, sowie auf die Entnahme von Blutproben. Man wolle feststellen, ob nach Beseitigung möglicherweise bestehender Veranlagungen die Entmännung volle Sicherheit erziele. Bei Betrachtung der Sicherungsverwahrung für Verbrechensbrecher wird festgestellt, daß die Entlassung aus der Sicherungsverwahrung erst dann stattfindet, wenn jede Gefahr für die Gesellschaft ausgeschlossen sei.

Grundlegender Wandel im Gemeindeverfassungsrecht.

Bauernröfder, Landgemeinden, Städte.

Rechtsentzug bei Nichterfüllung der Pflichten.

Berlin, 6. März. Gleichzeitig mit einer zweiten Durchführungsverordnung hat der preussische Innenminister eine ausführliche Anweisung zum Gemeindeverfassungsgesetz erlassen. Danach gliedert sich das preussische Kommunalwesen in Zukunft im wesentlichen in Bauernröfder, Landgemeinden und Städte. Bauernröfder sind diejenigen Gemeinden, in denen der überwiegende Teil der Volksgenossen dem Reichsland angehört. Der preussische Innenminister wird die Gemeinden, die Bauernröfder sind, demnach benennen. Zur Vorbereitung sollen die Regierungspräsidenten bis zum 1. Juni entsprechende Vorschläge einreichen. Wenn wegen einseitiger industrieller Entwicklung oder ähnlicher Besonderheiten die Erklärung zum Bauernröfder im Einzelfall unangebracht erscheint, steht nichts im Weg, solchen Gemeinden die Eigenschaft als Landgemeinden oder Städte zu belassen. Auch diejenigen Gemeinden, die die Bezeichnung Stadt endgültig führen dürfen werden neu bestimmt werden. Auch hierüber sollen die Regierungspräsidenten bis zum 1. Juni Vorschläge machen.

Die Leiter der Landgemeinden heißen vom 1. April ab Gemeindevorstände. Für Gemeinden, die voraussichtlich demnach zu Bauernröfder erklärt werden, wird angeordnet, daß in ihnen die bisherige Bezeichnung für den Leiter der Gemeinde noch über den 1. April hinaus weitergeführt wird, bis die Erklärung zum Bauernröfder erfolgt ist.

Die Ausführungsverordnung geht weiter auf die Bestimmungen über das Bürgerrecht ein, die zur Übergangsfrist bis zum Ende eines Reichsgesetzes über das deutsche Staatsbürgerrecht haben. Das Bürgerrecht der Gemeinden sollten vorläufig alle Männer und Frauen, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, seit dem 1. Juli 1933 oder bei späterer Wohnsitzveränderung ein Jahr lang ununterbrochen in der Gemeinde wohnen und über 20 Jahre alt sind. Wesentlich der Inhalt des Bürgerrechts ist, daß nur der Bürger in ein gemeindebüchsen Ehrenamt berufen werden kann und daß er verpflichtet ist, ein derartiges Amt anzunehmen. Der grundlegende Wandel des Gemeindeverfassungsrechts tritt besonders in der reiflichen Durchführung der Führerverantwortlichkeit hervor. Neben der Verantwortlichkeit des Leiters der Gemeinde ist die richtige Anleihe der Gemeindevorstände von entscheidender Bedeutung. Sie führen in Bauernröfder die Bezeichnung Dorfämter, in Landgemeinden Gemeindevorstände und in Städten Ratsherren. Die Art der zu bezeichnenden Gemeindevorstände wird auch im Stadtbuch bzw. Gemeindebuch festgelegt, der das Verfassungsrecht der Gemeinde enthält.

Stadt- und Gemeindevorstände können entzogen werden, wenn eine Gemeinde ihre Pflichten nicht erfüllt, oder wenn Mischlande zuzugehen, wird der Entzug des Stadtbuchs in geeigneten Fällen zugleich die Umwandlung der Stadt in eine Landgemeinde verfügt werden. Nach den Anordnungen des Ministers in entscheidender Weise darauf zu legen, daß die Stadtbücher den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, wird erreicht werden. Vorschläge für die Stadtbücher sollen bis zum 1. August dem Minister vorgelegt werden. Anträge auf Verleihung von Gemeindevorständen sollen dagegen noch juristisch geprüft werden.

In weiteren Bestimmungen wird die Staatsaufsicht behandelt. Die Aufsichtsbefugnisse sollen keineswegs in alle Einzelheiten der Gemeinden hineinragen. Die Erhaltung der Selbstverwaltungsfähigkeiten soll nach wie vor bei der Gemeinde stehen, jeder Eingriff muß durch ein besonderes Staatsinteresse gerechtfertigt sein. Schließlich wird angeordnet, daß über die Regelung der verfassungsrechtlichen Verhältnisse der Hauptstadt Berlin nach besondere Bestimmungen ergehen werden.

Zeitschriftenchau.

Die „Deutsche Rundschau“ (Bibliographisches Institut, AG, Leipzig) gibt im Märzheft wieder einen erstaunlich vielseitigen Querschnitt durch das, was im Reich an geistigen Kräften, an dichterischem Schöpfungstalent, an großem politischen Gedankensinn wirksam ist. An erster Stelle steht ein großangelegter Aufsatz von Leopold Klinger „Der Deutsche Staat“, dem ein postmodernes Bild von der Entwicklung der beiden Staatsprinzipien, welche die deutsche Geschichte seit ihrer Frühzeit bestimmt haben: des kaiserlichen und des territorialen Prinzipes, deren Vereinigung die Aufgabe unserer Epoche ist, gegeben wird. Es folgt ein mit reichem Kartenmaterial versehener Beitrag von Karl Fegeler „Der nächste Weltkrieg“, der in schärfster Konsequenz die Reichstümpe im fernsten Osten darstellt. An Novellen bringt das Heft „Die Brüder“ von Wilhelm Kohl und den Schluß der „Reise im Fieber“ von Norbert Jacques.

Die „Deutsche Zeitschrift“ (der frühere Kunstwart) bringt in ihrem Februarheft wiederum wertvolle Berichterstattungen teils künstlerischer, teils zeitpolitischer politischer und literarischer Art, die durchweg das beachtliche Niveau erkennen lassen. In einem der interessantesten Gegenwartsprobleme nimmt Dr. Armin Müller in seinem Aufsatz über „Die kulturelle-melancholischen Voraussetzungen des Geistes zur Verhütung erkrankten Rachwuchs“ Stellung. Eine übertragene Zeitschrift der Weltanschauung ist der Beitrag „Weltpolitische Umrisse der Prinz-Eugen-Zeit“ von Prof. Heinrich A. Seidl. Max Claus gibt einen zusammenfassenden Überblick über „Europas große Politik“ im vergangenen Jahr.

Das Märzheft der illustrierten Monatschrift „Das neue Deutschland“ ist zum großen Teil der deutschen Frau gewidmet: Winifred Wagner und Leni Riefenstahl in Wort und Bild. Auf 6 prächtigen Bildnissen die deutsche Dame im neuen Staat, die deutsche Frau im Film und deutsche Kinderbildnisse. Durchweg künstlerische Porträts, darunter das der Frau Reichsminister Dr. Goebbels und Dorothea Wied.

Das Februarheft der „Weltmar“, Monatschrift für deutsche Kultur (Herausgegeben vom Kampfbund für deutsche Kultur in der Weltmar) berührt wiederum in dieser Weise verschiedene Gebiete der kulturpolitischen Arbeit. In einem Aufsatz von Dr. Karl Müller „Das Gesicht der Erde“ wird der deutsche Sinn der Völkerverständigung erst in der Gegenüberstellung zur fremden Welt begriffen. In der fremden Welt führt der Weg der beiden Wanderer Kurt Götter und Paul Bauer, deren Ziel der Größe ihres Anlaufes dennoch in die Weltmar zuführen mußte.

Dürfen wir hoffen, daß die Revolution der Frontkämpfer schließlich auch die Weltpolitik in ihren Bann zieht, wie der deutsche Frontsoldat Adolf Hitler das antwortet? Otto Gröndler zeigt überzeugend im Märzheft der „Zeit“, daß die friedliche Außenpolitik des nationalsozialistischen Deutschlands kein faktisches Augenblicksprodukt ist, sondern in innerer Notwendigkeit aus dem nationalsozialistischen Ethos und dem politischen Staatsgedanken hervorgeht. Christian Kasper greift resolut in eine andere, jetzt viel umstrittene Frage: „Altes Testament und heutige Zeit“.

„Weckmanns Monatshefte“ bringen in dem letzten erschienenen Märzheft einen sehr beachtlichen Artikel von Dr. Paul Joseph Cremer, „Danziger Künstler“, der das künstlerische und geistige Bild der besten Maler Danzigs zeigt, unter denen die höchsten Regungen der städtischen Kunst überhaupt zu finden sind. Weiter ist aus dem Heft besonders hervorzuheben der Aufsatz von Dr. Johann von Leers „Wollen und Deutschland in der geistigen Verdrängung“. Der Beitrag „Ein Richard-Wagner-Nationaldenkmal für Leipzig“ von Dr. Eith ist ebenfalls sehr lesenswert und enthält die Entwürfe des Denkmals und zeigt an den preisgekrönten und anderen Entwürfen den Reichtum der Ideen, der für das Werden des Denkmals eingesetzt worden ist.

Wer ist ein Sängerkunst? Welches Temperament habe ich selber? Diese und ähnliche Fragen, wichtig für Menschen- und Selbstkenntnis, erörtert der berühmte Seelenkundler Prof. Dr. Ludwig Klages im Märzheft von „Leben und Klangs Monatsheften“. Ein gleichsam praktisches Beispiel für seine Ausführungen bietet Dr. Otto Strobel Aufsatz „Genie am Werk“, eine Schilderung des Wagnerischen Schaffens, bereichert durch viele bisher unbekannte Texte und Notendrucke aus dem Archiv der Villa Wahnfried. Mit farbigen Abbildungen geschmückt ist der Beitrag von Kurt Seeger über den Siegessong des tanzanischen Eishochs, ein Stück anschaulicher Sportgeschichte.

Daß die deutschen Baukunstler nach wie vor die Schrittmacher der neuzeitlichen Raumgestaltung sind, während für die gesamte Kulturwelt, erweist sich in jedem Heft der bekannten Fachzeitschrift „Innen-Decorations“ aufs Neue. Die schöpferische deutsche Anlage, die allbekannten Aufgaben der Wohnungs-Ausstattung immer wieder neu zu lösen, bringt unauflöslich neue, kessende Leistungen hervor. In der „Schonungsbauung Dr. B.“ von Prof. Ernst Hüttenlocher (Februarheft) tritt die persönliche, durchdringende, erfindungsreiche Gesamtleitung des Architekten ins Bild.

In der „Deutschen Frauenkultur“ (Märzheft) lehrt Gustav Allinger, Berlin, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gartenbau, die Frauen, Garten und Haus als Einheit zu empfinden. Wera Bodemühl steht die „Wohnungsgestaltung als Ausdruck echten Lebens“.

Henny Porten kommt persönlich

Freilich geht



Heute letztmals:
Einmal eine große Dame fein
Die bezaubernde
Ufaton-Ausstattungs-Operette

Lilium kommt



Morgen erstmals:
Meine Lippen lügen nicht
LILIAN HARVEY
in ihrem ersten Amerika-Film
Charmant, lustig, entzückend wie nur je!

400 615 830

Filme, von denen man spricht!

400 615 830

UFA-PALAST

OREST

Langgasse 34
Gastspiel: **Elpidio Gaiotto**
von der Staatsoper Mailand
Los Mexicanitos „De Mattiazzi“
d. gr. Erfolg v. Moulin Rouge, Paris
8 Attraktionen

Eine Idee

die Ihnen Zeit u. Geld spart!
Reinigen Sie Ihre Linoleum- und
Parkettböden mit unserem

Parkettblank

Ltr.-N. 65 1/2 o. Glas

(bei Kannenbezug billiger)

und legen Sie dieselben dann mit
Aljüta-Hartwachs

1/2 Dose 80,-

an. Sie sind freudig überrascht,
wie schön Ihre Böden werden.

Drogenien:

Jünke Tauber Alexi
K.-Friedr.-Ring 30 Adelheidsstraße 34 Michelsberg 9

Großes Nationales Reit-Turnier

in der Festhalle Frankfurt a. M.

Samstag, 10. März, abds. 7 1/2 Uhr - Sonntag, 11. März nachm. 3 u. abds. 8 Uhr

Erhöhte Fahrpreise für Karteninhaber auf Reichsbahn und Straßenbahn

Vorverkauf: Reisebüro Glücklich, Vertretung des Norddeutschen Lloyd

und der Hamburg-Amerika-Linie, Kaiser-Friedrich-Platz 3

Auktion v. Reit- u. Gebrauchspferden im Hippodrom, Montag, 12. März, 10 Uhr

Wiesbadener Bunte Bühne

im Wiesbadener Hof, Moritzstraße 6 — Telefon 21474.

Für die Fastenzeit!

Eier-Nudeln	1 Pfd.	0.44
Eier-Nudeln i. P.		0.70
Eier-Makkaroni		0.50
Eier-Spaghetti		0.50
Eier-Schrämle		0.60
getr. Pflaumen		0.50
getr. Pflaumen		0.60
getr. Aprikosen		0.70
getr. Äpfel		0.80
getr. Birnen		0.60
getr. Pfirsiche		0.60

3% Rabatt 1669

A. H. Linnenkohl
Ellenbogengasse 15, Tel. 27194

Autobusverbindungen Wies-
baden - Schlangenbad - Bad
Schwalbach u. Wiesbaden - Platte
Der 3. Reich. Winterfahrplan
mit bis zum 24. 3. einl. ver-
längert. Wiesbad. Autoverkehrs-
Gesellschaft m. b. H. Fritz-Reuter-
Str. 10 Tel. 28000-28001, F486

3500 Dosen billige Oelsardinen

in reinem Olivenöl
in der



am Michelsberg
Dose 27 1/2 3 Dosen 75,-
Dose 32 1/2 3 Dosen 90,-
Dose 45 1/2 2 Dosen 85,-

Ferner Donnerstag u. Freitag:
Fischfilet
ohne Haut u. Gräten 45,-
Pfund nur

Bestellungen stets frei Haus.
Telephon 204 48.

NEGETIN

macht alle Kelder neu! Reinigt und
entgerst! — in Drogenien 75,-

Elektrolux

Staubsauger Bohner
Ersatzteile
Autorisierte Verkaufsstelle.

Lafflux & Co.
Rheinstr. 77,1 Tel. 24453

Raffaellisches Landestheater

Donnerstag, den 8. März 1934.
Großes Haus.

Wiener Blut
Operette von Johann Strauß.
Weister, Tannner, Schend-nou
Trapp

Mayer, Sad. Sedina, Doetter,
Münch a. G., Demald, Weister,
Geithammer.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22 1/2 Uhr.
Breite B von 125 RM. an.

Kleines Haus.
Stammreihe IV. 23. Vorstellung.
Zum ersten Male:

Autopsiephall
Schwant in 3 Akten u. 5. Ritter.
Avers, Schlein,
Gelmke, Schreiner, Bok, Blach,
Jallmer, Lehmann.

Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.
Breite III von 0.90 RM. an.

THALIA Theater

Nur noch fünf!

Stoßtrupp 1917

der deutsche Frontfilm nach dem preis-
gekrönten Kriegsbuch v. Hans Zöberlein
„Der Glaube an Deutschland“



Schirmherrschaft:
Nationalsozialistische
Kriegsopferversorgung

Unter der Mitwirkung der Wehrmacht,
der SA, der SS und des Stahlhelms.

Die Nationalsozialistische
Kriegsopferversorgung ruft jeden
Deutschen, der Gefühl hat für Ehre
und Dankbarkeit, zum Besuche
dieses ihres Frontfilms von uner-
hörter Echtheit und Treue auf.

2.30, 4.35, 6.40, 8.45. Jugendliche hab. Zutritt

Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 8. März 1934.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle

1. Schritte im Zweiertakt von Rosart.
2. Deutsche Volkslied-Quartette von Blume.
3. O. Jugend, wie bist du so schön, Lied von Fr. W.
4. Potpourri aus der Operette „Gardesdufütin“ von
Kalmán.
5. Petite Nocturne. Menuett von Messiaen.
6. Hügelmärchen von Urbach.

Ruhrhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 8. März 1934.

16 Uhr:

Konzert.

Deutsche Volkslieder und Tänze.

Leitung: Paul Reller, Essen.

1. Ballett-Suite von Gluck.
2. Introduction — Wir sind — Vento — Wir sind
Reigen seliger Geister: Märette: Wir sind
Stille — Wir sind
3. Menuett (Allegro molto) aus der Sinfonie mit
dem Aufschlag von Haydn.
4. Ouvertüre zu dem Ballett „Die Geschöpfe der
Brombeere“ von Beethoven.
5. Aufforderung zum Tanz von Mosart.
6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von
Joh. Strauß.
7. Ballettmusik aus „Zor und Zimmermann“ von
Korring.

Eintrittspreis 0.75 RM.

Dauer- und Kurkarten gültig.

16.30 bis 18.30 Uhr: **Tanz-See.**

20 Uhr:

Konzert.

Leitung: Paul Reller, Essen.

1. Ouvertüre zu „Die Stimme von Vortici“ n. Hubert
2. Fantasie aus „Don Juan“ von Mosart.
3. Solofuge aus der Oper „Der Evangelist“ von
Kierulff.
4. a) Berceuse, b) Präludium von Fauré.
5. Tausend und eine Nacht, Walzer v. Joh. Strauß.
6. Potpourri aus „Der Bettelstudent“ von Millöcker.
7. Ouvertüre „Räuberhölle“ von Suppé.
8. Marsch der Vesperstimmer Klavier von Meitner.
Eintrittspreis 0.75 RM.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr im kleinen Saal:

Lichtbilder-Vortrag

Dr. von Paven:

Wassfall, der Mann und sein Werk.
Eintrittspreis: Num. 1.50 RM., nichtnum.
Plak 1 RM., Dauerkartenhaber 0.50 RM.

Sie lachen Tränen über unseren stappenden Komiker **Doddy Fix.**
Heute nachmittag 4 Uhr: **Hausfrauen-Nachmittag**
Es sagt an: Der rheinische Heilmatschriftsteller **Hans Jönen.**
Gedeck: Kaffee und Kuchen 0.55 RM. einschließlich Bedienung.

Es ist leicht möglich, eine verführte, zillende Sau zu rein, frisch und jugendlich zu machen. Gelehrte behaupten, wässrige Erneuerungstoffe zur Verjüngung der Haut getrunken zu werden, haben die Gewohnheit, die Bewegung in die Gelenke einzuathmen, um auf solche Weise kalten, erkrankten Bären, Kitzel und einstellbar zu belohnen. Die meisten Menschen glauben, dass die aus diesen Tieren gewonnen werden, in eine Creme Tofolan enthalten. Ihre verdienende und kaufkräftige Wirkung auf den menschlichen Schmelz ist bewiesen, der selbst dem alljährlichen Gefühl eine ganz erstaunliche Neugiertheit verlieht.

Legen Sie die solafarbige Creme Tofolan Saubermachung am Abend an. Sie wird sich verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Am Morgen gebrauchen Sie die weiße, fettreiche Creme Tofolan Saubermachung. Diese wirkt auf die Haut ein, um sie zu erweichen und zu heilen. Sie ist während des ganzen Tages und läßt den Fieber halten. Sie schlafen Ihre Haut und Ihre Tefni aus immer sein mögen. Sie können die Räume hinaus ertrüben und entsüßeln.

Sport und Spiel.

Frankfurter Reitturnier am 10./11. März

Gesamtbericht des Gruppenführers Federle.

„Das Turnier der Reiter, Reit- und Fahrklubs hat eine ganz besondere Bedeutung. Es stellt eine Verbindung dar von Traditionellem mit Revolutionärem, von wehrhaftem Können mit mitreißendem Geist. Es führt den erfahrenen Reitschmann, der in stiller, beständiger Arbeit Jahre hindurch seine Pflicht getan hat, mit seinen großen Erfahrungen zusammen mit dem begeisterten SA-Mann, der als Vertreter des jungen Deutschlands in revolutionärem Schwung neue Formen sucht. Wertvolles und Großes wird aus einem überalterten Rahmen frei gemacht und der Entwicklung der neuen Zeit angepasst. Hand in Hand, Bügel an Bügel reiten Turnierschmann, SA-Reiter und Polizeireiter in die Bahn der Festhalle, um für den durch sie vertretenen Sportgeheimen zu werden. Die breite Öffentlichkeit will für diese Sache begeistert werden, die heute nicht mehr von einzelnen Reiten, sondern von dem ganzen Volk getragen werden muß. Deshalb heißen SA und SS mit im Vordergrund. Es handelt sich um einen ersten Versuch, um die erste Veranstaltung in Deutschland in diesem Umfang. Wahrscheinlich sollen manche Vorkämpfer der jungen SA und SS-Reiter gegenüber denen der erfahrenen Turnierreiter ab. Daran kommt es aber keineswegs an, sondern auf den Geist und das Wissen und die Frische, die befruchtend mit herangetragen werden.“

Die SA hat sich mit zum Träger des Turniers in der Festhalle gemacht und wird freudig und begeistert daran teilnehmen.“

gez.: A. H. Federle, Gruppenführer.

Ein Reitturnier in München wird vom 23. bis 26. März die Reihe der württembergischen Reitturniere abschließen. Frankfurt veranstaltet es bekanntlich am 10. und 11. März, dann folgt Stuttgart vom 16. bis 18. März, und nun ist auch noch München dazu gekommen.

Über drei Millionen Pferde im Reich.

Die Pferdezahl von 3. Dezember 1933 hat ergeben, daß gegenwärtig in Deutschland 3.306.106 Pferde gehalten werden, gegenüber 1932 eine Zunahme von 0,1%. Dabei sind die Bestände an noch nicht einjährigen Pferden um 6,1% gewachsen, und auch bei den 1 bis 2 Jahre alten Pferden ist die Zunahme mit 5,1% recht erheblich. Diese Zahlen beweisen klar, daß die steigende Tendenz in der deutschen Pferdezucht eine erfreulich feste ist. Das Ergebnis der Stutendestillationen 1933 gibt zudem die Gemisheit, daß der Fohlenjahrgang 1934 der höchste seit Jahren sein wird.

Aus der DZ.

Führerentscheidung im DZ-Gau Südwest.

Im Rahmen der turnierischen Gauführung in Mainz hielt der Gau-Führer des Turnings 13 (Südwest) eine Tagung ab. Gau-Führer Stauder, Sommer (Speyer), der den Vorsitz führte, sprach in einem einleitenden Referat über „Die Lage der Deutschen Turnerschaft“. Er kam dabei ausführlich auf die letzten Vorgänge in der DZ zu sprechen und berichtete über die Tagung der DZ-Gau-Führer in Berlin, die unter dem Vorsitz des Reichsportführers stattgefunden hat. Eingehende Erörterung fand auch die Frage des Verhältnis zum SA und SS, das schon in aller Kürze durch den Reichsportführer eine Klärung erfahren wird. Als Nachfolger des zum Reichsportführer der DZ nach Berlin berufenen bisherigen Gau-Dietmaris Münch (Frankfurt am Main) wurde Prof. Feilgen (Zweibrücken) mit diesem Amt betraut.

Der DZ-Gau Südwest wird voraussichtlich Mitte April in Ludwigshafen zu seinem ersten großen Gau-Turnier tagungsumkommen, an dem neben den Führern und Amtsinhabern des Gau, der Bezirke und der Kreise auch die Vereinsführer teilnehmen sollen. Sonstige größere Gau-Veranstaltungen sind für das Jahr 1934 nicht vorgesehen. Das nächste Gau-Turnier findet erst 1936 im befreiten Saargebiet, in Saarbrücken statt. — Der Gau stellt ab sofort einen Gau-Zentralrat ein, der im ersten Jahr seiner Tätigkeit ausschließlich im Saargebiet arbeiten wird. Eingehende Würdigung fand die Frage der Saarveranstellungen, die in allen Bezirken des Gau stattfinden werden.



Eine Deutsche stellt neuen Höhenflug-Weltrekord auf.

Hanna Reitsch stellte auf der Südamerica-Expedition der deutschen Segelflieger einen neuen Höhenflug-Weltrekord für Frauen mit einer absoluten Höhe von 2000 Meter auf.

Regeln.

Verband Wiesbadener Regelgesellschaften (E. V.).

Die Verbandsspiele haben ihr Ende erreicht. Liga-meister wurde „Mars“ (A-M), B-Klassenmeister „Neuerkolt“ (A-M).

In der Liga-Klasse hatte „Mars“ (A-M) hart zu kämpfen, um den in Führung liegenden Klub „Rheingold“ einzuholen, der von Anfang an mächtig loszog. Die Entscheidung fiel erst mit der Schlussspieler; A-Männer holte mit dem glänzenden Ergebnis von 294 Holz für die „Mars“-Mannschaft den Sieg und den „Meistertitel“. Er war der Beste beider Mannschaften. — Das folgende Treffen „Catena“ gegen „Friedrich“ sah beide Mannschaften nicht in der sonst beliebigen Form, es ging um einen guten Mittelplatz in der Tabelle, den sich mit knappem Vorprung „Friedrich“ sicherte, trotzdem „Catena“ längere Zeit in Führung lag.

Die A-Klasse hatte das Doppeltreffen von Bierstadt (B-M) gegen TC 1924 und „Eil dich“ zu verzeichnen, die beide Regier für Bierstadt ausgingen. Beim Treffen gegen TC 1924 blieb Bierstadt häufig in Führung, Bahl mit 284 Holz blieb besser Mann. — Reinecke war „Eil dich“ der große Bursi gelungen, aber die von Anfang an innerehabende Führung wurde von Bierstadt gegen Schluss erobert und konnte den in Frage gestellten Sieg doch noch an sich reißen. Bierstadts Starter folgten sich nicht in gewohnter Form, ebenso war „Eil dich“ schwach.

B-Klasse: Siegfried blieb gegen „Fidelio“ (1. M.) knapp Regier, hierbei waren nur in Form Thiede, Siegfried mit 284 Holz, der für den Sieg verantwortlich zeichnet, und A. Scherer, „Fidelio“ (1. M.) mit 274 Holz. — „Rheingold“ (A-M) Regier gegen „Altemol“ mit größerem Vorprung, hierbei war A. Scherer, „Rheingold“ mit 281 Holz Sieger. — Sein letztes Spiel gestaltete „Neuerkolt“ (A-M) gegen „Fidelio“ Niederhausen ebenfalls Regier und ist somit ungeschlagener Meister; eine feine Leistung. Altemol mit 281 und A. Walter mit 278 Holz zeigten beständige Form beim Sieger. — „s fällt mir“ (B-M) konnte „Rheingold“ (B-M) mit gutem Abstand bezwingen. — Ein spannendes Treffen sah man zwischen „Rheingold“ (A-M) und „Siegfried“. Bekette mußte, nachdem sie längere Zeit in Führung gelegen, infolge eines Verlegers den Sieg „Rheingold“ überlassen, dessen Schlußmann E. Kistner mit 279 Holz die Punkte sicherstellte mit geringem Holzunterschied.

Die Ergebnisse:

Liga-Klasse: „Mars“ (A-M) gegen „Reinbreue“ 1325:1296; „Friedrich“ gegen „Catena“ 1271:1262. — A-Klasse: Bierstadt (B-M) gegen TC 1924 1315:1212; Bierstadt (B-M) gegen „Eil dich“ 1249:1221. — B-Klasse: Siegfried gegen „Fidelio I“ Wiesbaden 1269:1245; „Rheingold“ (A-M) gegen „Altemol“ 1274:1195; „Neuerkolt“ (A-M) gegen „Fidelio II“ Niederhausen 1330:1253; „s fällt mir“ (B-M) gegen „Rheingold“ (B-M) 1246:1208; „Rheingold“ (A-M) gegen „Siegfried“ 1271:1254.

Sport-Rundschau.

„Rettung aus Seenot“

Ist der Name der Sonderchau, die auf der großen Berliner Wasserport-Ausstellung in den Ausstellungshallen am Jannitum vom 10. bis 18. März von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gezeigt wird. Das dort ausgestellte Material an Rettungsbooten, Rettungsgeräten, Ausrüstungen der Stationen und der Rettungsmannschaften, die Erläuterung der Arbeitsweise mit den modernen Rettungsgeräten gibt ein anschauliches Bild des gegenwärtigen Wlens der Gesellschaft, die seit dem Jahre 1865 dem Seemann in Not im Bereich der deutschen Küsten die rettende Hand bietet. Etwa 5400 Menschenleben wurden von den braven Rettungsmannschaften der D. G. R. S. im nimmermüden Kampf dem Wellentod entzogen. Im vergangenen Jahre waren es 51 Schiffbrüchige, die ihr Leben der Flotte „Rotes Kreuz im weißen Schwärzarmant-beten Feld“ verdanken.

Der neue WM. Heilbronn.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung, die von über 200 Mitgliedern besucht war und der der Führer des Gau 15 (Württemberg), Dipl.-Ing. A. H. (Him), sowie Kreisleiter Draus beimohnten, die Zustimmung der ganzen Versammlung fand Dipl.-Ing. Him verführte dem neugegründeten Verein von Seiten des Gau volle Unterstützung. Die Spieler, die dem Verein nicht die Treue halten werden, sollen vom Bund mit entsprechenden Maßnahmen zu rechnen haben. Kreisleiter Draus trat schließlich noch dafür ein, daß Verbungen jeglicher Art bei der Jugend des WM. Heilbronn streng verboten werden sollen.

Oberst Charpp, ein bekannter französischer Wieder-sport-Schmann, stellt in einem längeren Artikel das Berliner Reitturnier und seine Einrichtungen als lohnenswert hin, daß er deren Übernahme auf das Berliner Turnier anregt.

Ernst Gühring, einer der besten deutschen Schwergewichte, wurde am Montag in Reister von britischen Ex-Meister Perry Gains in der 7. Runde f. o. geschlagen. Cochet, Frankreichs Ex-Amateur-Tennismeister, hat jetzt in Montreal Big Bill Tilden in einem Vierkampf 6:4, 5:7, 6:4, 6:3 geschlagen. Cochet/Vlies gewann auch das Doppel über Tilden/Vlies mit 6:4, 6:4.

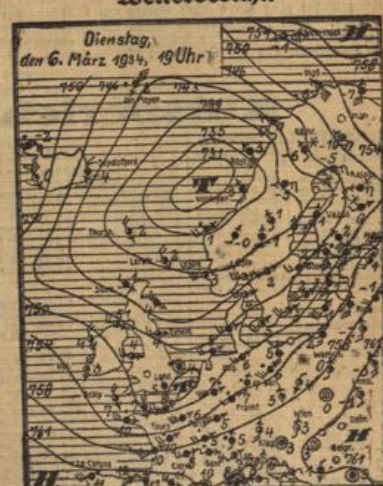
Mexico schlug Cuba im ersten von drei Ausscheidungs-spielen um die Fußballweltmeisterschaft knapp mit 3:2.

Wandern.

Gründungshauptversammlung des Taunusbundes in Eppheim i. T.

Nach Jahrzehnten des Nebeneinanderarbeitens verschiedener Taunusklubs ist nun endlich unter der Führung des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt a. M., Dr. Kress, wieder ein einheitlicher Gebirgsverein mit dem neuen Namen Taunusbund ins Leben getreten. Die feierliche Gründungshauptversammlung findet am Sonntag, 11. März, unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung in Eppheim i. T. statt. Mit der Wahl dieses Ortes knüpft der neue Taunusbund an die gute Überlieferung seiner Gründervereine an, die bereits im Jahre 1883 ebenfalls hier eine in ihren Auswirlungen bedeutende Hauptversammlung abgehalten haben. — In der Versammlung werden die Führer der rund 60 Ortsgruppen verpflichtet werden, hinter denen 6000 organisierte Taunuswanderer stehen.

Wetterbericht.



Wetterbericht. Gestern, 6. März, 19 Uhr, 19 Uhr. Die Wetterkarte zeigt die Lage der Hoch- und Tiefdruckgebiete über Europa und Nordamerika. Die Wetterbedingungen sind als folgt beschrieben: In der Gegend von Deutschland und Mitteleuropa herrscht ein Hochdruckgebiet, das zu klarem, kaltem Wetter führt. Im Norden und Osten sind Tiefdruckgebiete zu sehen, die mit Wolken und Regen verbunden sind. Die Temperatur ist im Allgemeinen niedrig, mit einigen leichten Schwankungen.

Im der Südseite des ausgedehnten vor Skandinavien liegenden Tiefdruckgebietes bildet sich ein kräftiger Teilwirl aus, der mit lebhaften bis kräftigen und milden Südwestwinden sein Regengebiet über uns hinweg führt. An seiner Rückseite wird mit etwas kälteren westlichen bis nordwestlichen Winden die Niederschlagsintensität wieder nachlassen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Wechselnd bewölkt, im ganzen trocken, Temperaturen hin und wieder mäßige westliche Winde.

Dreifacher Automobil-Weltrekord von Hans Stuck auf deutschem Wagen.



Der „P-Kennwagen“ der sächsischen Auto-Union, mit dem die neuen Welt-Höchstleistungen aufgestellt wurden.

In Anwesenheit der Spitzen des deutschen Motorsports mit Obergruppenführer Major a. D. Bühlmann gelang es Hans Stuck am Dienstagmorgen, auf dem neuen deutschen P-Wagen der Konstruktion Dr. Vorhies von der Auto-Union drei neue Weltrekorde aufzustellen:

1. Weltrekord über 100 Meilen von 214,017 Stundenkilometern auf 218,876 Stundenkilometern (Zeit: 44:31,4).

2. Weltrekord über 200 Kilometer von 214,109 Stundenkilometern auf 217,059 Stundenkilometern (Zeit: 55:16,6).

3. Stundenweltrekord von 214,064 Stundenkilometern auf 217,110 Stundenkilometern.

Alle diese Weltrekorde gehörten bislang dem Engländer Epton, der vor Monatsfrist mit einem Selter-Panhard-Wagen auf der Berliner Autorennbahn von Pina-Monthlars aufstellte. Die neuen Weltrekorde Stucks werden der DAWA sofort zur Anerkennung weitergeleitet.

100

